

Kurzfassung des Referats (Gesundheitstag Bensheim, 24.10.2009)

Die Gemütsvirus-Hypothese in der biologischen Psychiatrie – Zeit für einen Paradigmenwechsel?

Liv Bode

Priv. Doz. für Virologie und Infektiologie,
Robert Koch Institut Berlin*

* Der Beitrag gibt ausschließlich die persönliche Auffassung der Referentin wieder

Im Kontext der internationalen Forschung zur Neurobiologie der Volkskrankheit Depression und deren weltweiter gesundheitlicher Bedeutung wird ein Überblick zur Gemütsvirus-Hypothese, die chronische Virus-Infektionen mit psychiatrischen Erkrankungen in Zusammenhang stellt, gegeben. Dabei wird der Fokus auf Infektionen mit dem Bornavirus (Borna Disease Virus; BDV) gelegt und deren spezielles Mitwirkungspotential an wiederkehrenden bzw. chronischen psychiatrischen Störungen (Major Depression, bipolare Störung, Zwangserkrankung u.a.) erläutert. Unterschiedliche Infektionsprofile und Aktivierungsfrequenzen bei Kranken gegenüber beschwerdefrei Infizierten und die Bedeutung von chronischem Stress als Auslöser von Virusaktivität und Krankheitsepisoden erfordern eine neue Einstellung zu den genannten Krankheitsbildern. Die Gemütsvirus-Hypothese integriert eine bisher zu wenig beachtete neue Sichtweise in die biologische Psychiatrie und eröffnet bei erfolgter Labordiagnostik über neue Therapieoptionen auch Hoffnung auf Besserung der Symptomatik.